

Nach dem Abi beim AWI forschen

Freiwilliges Ökologisches Jahr im Land Bremen beliebt – Ab September werden 50 statt 40 Plätze angeboten

Von Maïke Wesselowski

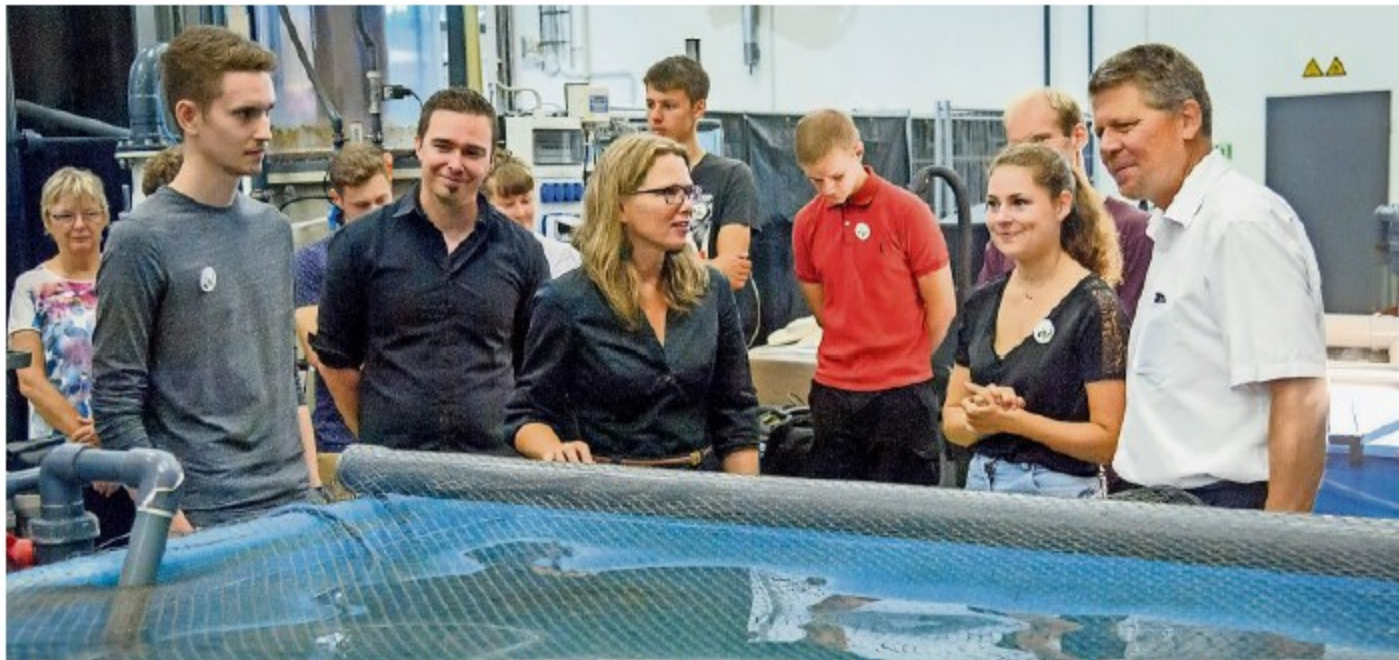
BREMERHAVEN. Von Artenschutz bis Tiefseeforschung: Junge Menschen aus Deutschland bewerben sich jedes Jahr für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in Bremerhaven und Bremen. Weil die Nachfrage steigt, wird aufgestockt. Ab 1. September wird es 50 statt bisher 40 von Land und Bund geförderte Plätze geben. Das hat Umweltsenator Dr. Joachim Lohse (Grüne) am Mittwoch im Zoo am Meer verkündet.

Im Zoo ist Adrian Manlig im Einsatz – hauptsächlich in der Zoonachschule und der Umweltbildung. „Ich wollte so weit weg von zu Hause wie möglich, um Erfahrungen zu sammeln. Im Zoo passte das Team und alles“, sagt der 22-Jährige aus Baden-Württemberg. Monja Daub (19) aus Reckling-

» So ein Jahr prägt das eigene ökologische Bewusstsein mehr, als man zugeben möchte. «



Adrian Manlig (22), Freiwilliger im Zoo am Meer



Dr. Joachim Lohse (Grüne) will die Plätze für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) um 10 auf 50 pro Jahr aufstocken. Das verkündete der Umweltsenator des Landes Bremen am Mittwoch im Zoo am Meer.

Foto: Masorat

hausen hat sich die Stelle beim Alfred-Wegener-Institut (AWI) gezielt ausgesucht – nach dem Abitur war Meeresbiologie ihr Studienwunsch. Routiniert führt sie Senator Lohse und ihre FÖJ-Kollegen durch die „Kreislaufhalle“ im AWI-Gebäude an der Doppelschleuse. Sie erklärt, wie Fische unter verschiedenen Bedingungen gezüchtet werden: mit unterschiedlichem Salzgehalt oder spezieller Ernährung. Die FÖJler arbeiten nicht selbst an den Versuchen, haben aber die Stationen mit aufgebaut. „Ich bin froh, dass ich nicht blind ein Studium begonnen habe. Das Technische in-

teressiert mich mehr, ich will Biotechnik studieren“, erklärt die 19-Jährige. Das AWI stellt seinen sechs FÖJlern Unterkünfte zur Verfügung. Verwaltungsdirektor Dr. Karsten Wurr berichtet von „Karrieren“, also Mitarbeitern, die mit dem FÖJ eine AWI-Laufbahn begonnen haben.

Der Freiwilligendienst ist gefragt: Pepe Bastian vom FÖJ-Träger „Sozialer Friedensdienst Bremen“: „Wir haben 360 Bewerber auf 40 Plätze.“ Davon zehn in Bremerhaven: im Zoo, beim AWI und der deutschen Klimastiftung (u. a. Klimahaus). Die restlichen

Plätze – auch die neu geschaffenen – sind in Bremen angesiedelt. Sowohl Daub als auch Manlig zieht es weg aus Bremerhaven: Während die 19-Jährige in Braunschweig studieren will, vermisst Manlig die Heimat. Auf die Frage, ob vom Land Bremen Versuche unternommen werden, die jungen Menschen in der Region zu halten oder zurückzuholen, antwortet Senator Lohse ausweichend. Sein Ressort sei nicht der richtige Ansprechpartner. In der Tat sei Fachkräftemangel ein Problem. In dieser Hinsicht das FÖJ im Blick zu haben, sei „ein neuer Gedanke“.

Das FÖJ

- » Das **Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ)** zählt zu den Jugendfreiwilligendiensten und wird vom Bundesfamilienministerium und dem Bremer Umweltsenator gefördert.
- » **Es bietet jungen Menschen zwischen 16 und 26 Jahren** die Möglichkeit, sich aktiv für den Umweltschutz einzusetzen und ist als Bildungsjahr anerkannt.
- » **Internet** www.föj-bremen.de